

Europäische Kommission

Generaldirektion Übersetzung

(DGT, Directorate-general for Translation)

Einleitung

Dieser Bericht ist das Ergebnis meines dreimonatigen "Stage structurel" (1.Okt.-31.Dez. 2005) in Luxemburg bei der DGT.IT.4, einer Abteilung der Generaldirektion Übersetzung (DGT) der Europäischen Kommission. Er soll einen Überblick über die ganze DGT der Kommission geben mit einem besonderen Akzent auf der Abteilung für italienische Sprache.

Im Allgemeinen

Zuerst sind die Institutionen der Europäischen Union (EU) zu erwähnen, die über Übersetzungsdienste verfügen:

- **Europäische Kommission**
- Rat der Europäischen Union
- Europäisches Parlament
- Gerichtshof
- Wirtschafts- und Sozialausschuss / Ausschuss der Regionen
- Rechnungshof

Die **DGT** der **Kommission** ist in vier Direktionen unterteilt: A, B, C und D.

A und B beschäftigen sich mit der Übersetzung, C mit Personal- und Finanzressourcen, D mit Übersetzungsstrategie.

Die Direktionen A und B der Kommission sind in Sprachabteilungen unterteilt, wobei die eine Hälfte des Personals in **Brüssel**, die andere Hälfte in **Luxemburg** untergebracht ist.

Innerhalb der Sprachabteilungen gibt es schliesslich in der Regel vier thematisch gegliederte Übersetzungseinheiten, so genannte Referate:

- Referat **1**: Rechts-, Wirtschafts- und Finanzgeschäfte, Wettbewerb
- Referat **2**: Aussenbeziehungen, Handel, Steuern, Regionalpolitik
- Referat **3**: Landwirtschaft, Fischerei, Forschung, Energie und Transporte, Umwelt, Informationsgesellschaft
- Referat **4**: Arbeit, Gesundheits- und Verbraucherschutz, Bildung, Binnenmarkt, Unternehmen und Verwaltung

Die Verfahrenssprachen DE, EN und FR, d.h. die Sprachen, in denen die Kommission ihre internen Geschäfte abwickelt, verfügen über zwei weitere Referate (sechs insgesamt). Für die "neuen" Sprachen – d.h. diejenigen der letzten Erweiterung – gibt es hingegen nur drei Referate.

Für die **italienische Sprache** befinden sich die Referate 1, 2 und 3 in Brüssel, während das Referat 4 in Luxemburg angesiedelt ist.

Einige Zahlen für das Jahr 2005 ...

Die folgenden Daten beziehen sich auf den Übersetzungsdienst der Kommission:

- Ca. 2 Millionen übersetzte Seiten, davon 20% von externen Freiberuflerinnen und Freiberuflern
- 1700 Übersetzerinnen und Übersetzer und 550 Hilfspersonen (Informatiker/innen, Sekretär/innen usw.), davon 1150 in Brüssel und 1100 in Luxemburg
- 660 externe Agenturen, 220 davon für die 9 neuen Sprachen
- **Der grösste Übersetzungsdienst der Welt!**
- Ausserdem: 500 fest angestellte Dolmetscherinnen und Dolmetscher + 400 Freelance für 50-60 Sitzungen jeden Tag

Jedes Jahr organisiert die Kommission 900 Sprachkurse, an denen 13 500 Angestellte teilnehmen.

Rechtliche Grundlagen

Die Übersetzungstätigkeit stützt sich in allen Institutionen der Europäischen Union auf folgende Grundlagen:

- Verordnung 1/58: Regelung der Sprachenfrage für die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft EWG (alle Sprachen sind gleichwertig).
- Art. 21 EG-Vertrag ("Jeder Unionsbürger kann sich schriftlich in einer der in Artikel 314 genannten Sprachen an jedes Organ oder an jede Einrichtung wenden [...] und eine Antwort in derselben Sprache erhalten").
- Die europäische Gesetzgebung ist in den einzelnen Mitgliedstaaten (MS) direkt anwendbar (Verordnungen) oder sie muss in das innerstaatliche Recht übernommen werden (Richtlinien).
- Die politischen Ausrichtungen müssen für alle Bürgerinnen und Bürger der EU transparent sein.
- Die EU-Gesetze sind für alle Bürgerinnen und Bürger der Union verbindlich: deshalb müssen sie klar und verständlich sein.

Was wird in der Kommission übersetzt?

Verordnungen und Richtlinien, Entscheidungen, Empfehlungen, Berichte, Programme, Pressemitteilungen, Reden, Verträge, Protokolle, Antworten auf parlamentarische Anfragen, Briefwechsel und vieles mehr.

Für wen wird übersetzt?

Für alle Dienststellen der Kommission...

... und auch für ...

... die anderen Institutionen der EU, insbesondere für das Europäische Parlament und für den Rat, sowie für die Öffentlichkeit im Allgemeinen.

Wie wird übersetzt?

Es werden klassischen Hilfsmittel benutzt wie Wörterbücher und Referenzunterlagen oder elektronische Hilfsmittel: IATE (elektronisches Wörterbuch, das Eurodicautom/Termdat ersetzt), EurLex (mehrsprachige Datenbank), DGT-Vista (Suchmaschine) und Dossier Manager (System zur Verwaltung der Übersetzungen) sowie Übersetzungshilfsmittel wie TWB und automatische Übersetzung.

Offizielle Sprachen (OS) und Mitgliedstaaten (MS): Entwicklung

Jahr	OS	Sprachenabkürzung	MS	Mitgliedstaaten in der Reihenfolge ihres Beitritts
1958	4	DE, FR, IT, NL	6	Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien, Niederlande und Luxemburg
1973	6	DA, EN	9	Dänemark, Irland und Grossbritannien
1981	7	EL	10	Griechenland
1986	9	ES, PT	12	Spanien und Portugal
1995	11	FI, SV	15	Österreich, Finnland und Schweden
2004	20	PL, HU, CS, ET, LT, LV, SL, SK, MT	25	Polen, Ungarn, Tschechische Republik, Estland, Litauen, Lettland, Slowenien, Slowakei, Malta und Zypern

Die Kosten (Zerstörung eines Mythos)

Die Bevölkerung der Europäischen Union in den jeweiligen Nationalsprachen zu informieren kostet jedem EU-Bürger nur **2,55 Euro** jährlich (0,6% des Jahresbudgets der EU).

Redaktion der Originaltexte: Entwicklung im Prozent

Sprache	1992	1997	2003	2004
EN	35,1%	45,4%	58,9%	62%
FR	46,9%	40,4%	28,1%	26%
DE	6,2%	5,4%	3,8%	3,1%
Andere Sprachen	8,8%	8,7%	8,9%	8,8%

EN, FR und DE: Verfahrenssprachen, in die alles übersetzt werden muss.

Etwa 90% der Texte, die ins Italienische übersetzt werden, sind auf Englisch verfasst, 9% auf Französisch und 1% in anderen Sprachen.

Seit Mitte der Neunzigerjahre werden prozentual mehr Texte auf Englisch als auf Französisch verfasst.

Die Verfasserinnen und Verfasser der englischen Originaltexte sind oft nicht englischer Muttersprache. Es ist Aufgabe der Übersetzerinnen und Übersetzer in den englischen Sprachabteilungen, solche Texte zu revidieren, bevor sie in die anderen Sprachen übersetzt werden. Die eigentliche Übersetzungsarbeit macht in diesen Abteilungen heute nur noch ungefähr 30% des Arbeitsumfangs aus, 70% werden für Korrekturlesen und Revisionen aufgewendet.

WIE GEARBEITET WIRD

Dossier Manager

Dossier Manager ist ein Programm zur Verwaltung der zu übersetzenden Texte, auf das alle Übersetzerinnen und Übersetzer Zugriff haben und sieht folgendermassen aus:

Auf dem Bildschirm erscheint der Text gleichzeitig in allen 20 Sprachen; die Sprachen können über Schaltflächen ausgewählt werden. Die Schaltfläche ORI gibt die Originalsprache an, rote Schaltflächen zeigen diejenigen Sprachen an, in die der Text noch nicht übersetzt ist, gelbe Schaltflächen die laufenden Übersetzungen (in der Praxis wird der Ausgangstext überschrieben), grüne Schaltflächen schliesslich zeigen an, dass der Text fertig übersetzt, korrigiert und vom Sekretariat des Übersetzungsdienstes aus per Mail an den Auftraggeber geschickt wurde. Klickt man mit der rechten Maustaste auf die Schaltfläche der eigenen Sprache, so erscheint ein Menü, von dem aus an der Übersetzung weitergearbeitet werden kann.

Dem ausgedruckten Ausgangstext wird ausserdem auch ein Begleitblatt (**Fiche de travail**) beigelegt, auf dem das Zeichen des Auftraggebers, das Jahr und die Textnummer sowie zahlreiche weitere Informationen vermerkt sind.

Viele Dokumente werden mit "**Legiswrite**" verfasst, einem System zur automatischen Formatierung. Damit werden die wiederkehrenden Teile (Einleitung, Zielsprache, Standardformulierungen usw.) gleich zu Beginn automatisch übersetzt. Ist die Übersetzung abgeschlossen, so wird die Formatierung und die Druckqualität des Dokuments überprüft. Die in Legiswrite programmierte Formatierung entspricht dem offiziellen Druckformat der Kommissionsdokumente.

Quest Metasearch

Quest ist ein webgestütztes Suchformular, mit dem die Übersetzerinnen und Übersetzer gleichzeitig mehrere Datenbanken durchsuchen können: IATE, EurLex, EP, Council, Logos, Google, Tepas, InHouse Vocabulary, DGT Vista, Multiterm, Euramis.

Quest wurde in der DGT entwickelt, um die terminologischen Recherchen zu zentralisieren, zu vereinfachen und zu beschleunigen. Bei der Suche können die gewünschten Sprachpaare, z.B. EN-IT, festgelegt werden.

EurLex

EurLex (das frühere Celex) ist die Rechtsdatenbank der EU. Sie steht der Öffentlichkeit gratis zur Verfügung und enthält die seit 1995/96 veröffentlichten Dokumente der EU: die Verträge, das Sekundärrecht und die vorbereitenden Rechtsakte in allen Amtssprachen der EU sowie die nationalen Umsetzungsmassnahmen und die Rechtssprechung der Europäischen Gerichtshofes.

Mit EurLex kann auch das Amtsblatt der EU (ABl.) konsultiert werden. Innerhalb des **ABl.** wird unterschieden zwischen: **L** (Gesetzgebung), **C** (Mitteilungen und Bekanntmachungen, z.B. vorbereitende Akte) und **S** (öffentliche Ausschreibungen).

EurLex wurde hauptsächlich für Juristinnen und Juristen geschaffen.

DGTVista

DGTVista ist das elektronische Archiv der DGT. Es enthält alle seit 1994 innerhalb der Kommission verfassten Texte sowohl im Original als auch in den verschiedenen Übersetzungen. Die Texte können auf dem Bildschirm parallel in zwei Sprachen angezeigt werden. Dies ist möglich, weil die fertigen und an den Auftraggeber gesendeten Übersetzungen in DGTVista zusammen mit dem Original abgelegt werden.

Euramis

Euramis ist eine Datenbank, die Rechtstexte und eine Reihe anderer in erster Linie von der Kommission verfasster Dokumente enthält. Die Dokumente werden vorgängig mit ihren Übersetzungen verknüpft (*alignment*).

Gegenwärtig enthält der Euramis-Zentralspeicher über 88 Millionen Sätze oder "übersetzte Einheiten" in allen EU-Amtssprachen. Die Einheiten werden bei der Arbeit mit Translator's Workbench oder nachträglich automatisch den dazugehörigen übersetzten Segmenten zugeordnet. Mit der Alignment-Funktion können so die einzelnen **Segmente** (Sätze oder Satzteile) des Originals und der Übersetzung als Satzpaare nebeneinander angeordnet werden.

TRADOS Translator's Workbench (TWB)

TWB ist ein nützliches Instrument zur Übersetzung von häufig wiederkehrenden Texten.

Für die einzelnen **Textsegmente** schlägt das System, sofern verfügbar, die bereits erstellte Übersetzung vor, die die Übersetzerin oder der Übersetzer akzeptieren oder verändern kann, bevor der nächste Satzteil bearbeitet wird. TWB ist mit der Datenbank **Euramis** verknüpft.

Daneben enthält TWB weitere Informationen wie den prozentualen Anteil des Textes, für den Entsprechungen existieren. Alle Texte, für deren Übersetzung man TWB

gebraucht hat, werden gespeichert. So werden die in Euramis enthaltenen Übersetzungen und die dazugehörige Terminologie laufend ausgebaut.

Der einzige Nachteil von TWB besteht darin, dass die verschiedenen sich entsprechenden Segmente zuerst in das System eingegeben werden müssen, bevor man damit arbeiten kann.

Der TWB der Kommission ist sehr effizient.

Maschinelle Übersetzung (Machine Translation)

Die Funktionstüchtigkeit dieses Instruments hängt vom ausgewählten Sprachpaar ab. Ausserdem muss die Übersetzerin oder der Übersetzer fähig und gewohnt sein, auf der vom Computer produzierten Rohübersetzung zu arbeiten.

Geschichte: 1969 wurde das System "Systran" für die amerikanischen Streitkräfte für die Übersetzung vom Russischen ins Englische entwickelt.

1976 wurde das System in der Europäischen Kommission für das Sprachpaar EN-FR eingerichtet. 1977 folgte das Sprachpaar FR-EN und nach und nach wurde Systran auf weitere Sprachpaare ausgedehnt. Heute sind 20 Sprachpaare abgedeckt. Die Sprachen der neuen Mitgliedstaaten fehlen noch.

Das System ist in erster Linie für Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter geeignet, die den Inhalt eines Dokuments, das nicht veröffentlicht wird, in groben Zügen verstehen möchten. Um einen qualitativ befriedigenden Text zu erhalten, müssen die Übersetzerinnen und Übersetzer aber die Rohübersetzung grundlegend überarbeiten.

Das System liefert gute Ergebnisse für die Sprachpaare FR-IT, FR-ES, FR-PT. Für das Italienische ist das beste Sprachpaar FR-IT.

Allgemeine Bemerkungen

Die DGT.IT der Europäischen Kommission verfügt über hervorragende Informatikinstrumente, die eigens auf die Bedürfnisse von Übersetzerinnen und Übersetzern von juristischen Texten ausgerichtet sind. Die laufende Modernisierung der Instrumente trägt zur Vereinfachung der Konfigurationen und zur Verbesserung der Benutzerfreundlichkeit bei.

Das Gebäude, in denen die Büros untergebracht sind, bedürfte allerdings dringend einiger Verbesserungen.

Der Zugang zu den Übersetzerstellen erfolgt über allgemeine Auswahlverfahren.

Fallen viele Übersetzungen an, so wird auf Freiberuflerinnen und Freiberufler zurückgegriffen, die seit kurzem nach den Bestimmungen für öffentliche Ausschreibungen ausgesucht werden.

Dieses Vorgehen ist aufwendig und nicht immer sehr befriedigend: Die Agentur, die die beste Übersetzung zum niedrigsten Preis anbietet, erhält den Übersetzungsauftrag. Es gibt praktisch keinen direkten Kontakt mehr mit dem Übersetzer oder der Übersetzerin. Die Arbeit wird intern nach einem Bewertungssystem nach Punkten überprüft. Dies ist sehr zeitaufwändig, weshalb einzelne Abteilungen es vorziehen, ganz auf externe Übersetzungen zu verzichten.

Die Europäische Kommission verfügt über den homogensten und am besten organisierten Sprachdienst innerhalb der EU-Institutionen. Insbesondere seit Mitte der Neunzigerjahre wurden grosse Anstrengungen unternommen, um mit einer ausreichenden Dokumentation im Netz eine grössere sprachliche Homogenität zu erreichen und damit die an die EU-Bürgerinnen und -Bürger gerichteten Texte klarer und verständlicher zu machen.

Die Weiterbildung – in den Sprachen und vor allem in der Informatik – ist ausgezeichnet und den Bedürfnissen der Übersetzerinnen und Übersetzer angepasst.

Zumindest in der DGT.IT.4 werden alle Übersetzungen von einer anderen Person gegengelesen. Dieses Vorgehen ist institutionalisiert.

Eines der Hauptziele der EU im Übersetzungsbereich ist es, die Ressourcen der anderen, zu Beginn dieses Berichts aufgezählten Institutionen im Netz zugänglich zu machen und so generell eine grössere sprachliche Einheitlichkeit zu erreichen.

Persönlich kann ich festhalten, dass mich in der DGT.IT.4 in Luxemburg, wo ich meinen Stage absolviert habe, mein direkter Vorgesetzter, alle Kolleginnen und Kollegen und insbesondere die Person, mit der ich das Büro geteilt habe, sehr nett empfangen haben und mir immer die nötigen Informationen und Hilfestellungen gegeben haben, die ich benötigte, um die Aufträge korrekt auszuführen. Ich habe mich sofort sehr wohl gefühlt.

Luxemburg, Dezember 2005
Bellinzona, Januar 2005

Dr. Daniela Monti Zupicic